

MELANCHTHON-SCHULE STEINATAL

Die Schulleiterin

Steinatal, den 31. Januar 2012

*Vertraut den neuen Wegen
und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen
für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten
Das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.*

EG 395/Vers 2

Sehr geehrte, liebe Eltern,

mit diesem 16. Jahreselternbrief grüße ich Sie und Ihre Kinder zum noch jungen Jahr 2012 und möchte mich zugleich als Leiterin der Melanchthon-Schule Steinatal von Ihnen verabschieden.

Der einleitend abgedruckte Gesangbuchvers gilt uns allen gleichermaßen: denen, die weiterhin in unserem Gymnasium aus- und eingehen, genauso wie denen, die es verlassen oder neu hinzukommen werden. Vertrauen und Ermutigung zu unserem Tun als Geschöpfe und Ebenbilder Gottes spricht er uns zu und das Wissen darum, dass unser Leben ein „Wandern“ ist, also beständig Bewegung und Veränderung bedeutet, und es geradezu darin Sinn und Ziel findet.

Dieser Gedanke ist niemandem von uns fremd, vielmehr mit Erfahrung gedeckt. Wir sehen uns und andere „durch die Zeit“ schreiten: Voller Hoffnung und Zuversicht, nicht selten belastet von Sorgen und schwerem ‚Lebensgepäck‘, erreichen wir gewollte, zuweilen auch nicht selbst intendierte Etappen und stellen alsbald fest, dass die Lebensreise mit nächsten Zielen unaufhaltsam weitergeht. Der Gesangbuchvers macht uns Mut, solches „Wandern“ als sinnsetzende Kraft zu bejahen, d.h. zu jeder Zeit und an jedem Ort dieser Wanderschaft die neue Lebenssituation im Vertrauen auf Gottes gutes Geleit anzunehmen und aktiv zu gestalten.

Das wünsche ich Ihnen, liebe Eltern, für die vor Ihnen liegenden Jahre der Familien- und Berufszeit; das wünsche ich Ihren Kindern für deren Schullaufbahn und weiteren Lebensweg; das erhoffe auch ich für meine zukünftige Zeit im Ruhestand; und das wünsche ich meinem Nachfolger im Amt der Schulleitung für viele Jahre gelingender Schulentwicklungsarbeit zum Wohle unserer Melanchthon-Schule.

Wie schon seit Jahren Tradition, werde ich Ihnen zunächst – in Auswahl – einige allgemein interessierende **Informationen zur aktuellen Schulsituation** geben:

- Derzeit besuchen 681 **Schülerinnen und Schüler**, davon 353 Mädchen und 328 Jungen, unser Gymnasium. Sie werden von 73 haupt- und nebenamtlichen Lehrkräften (einschließlich der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst) unterrichtet.
- Das **Abitur** 2011 haben alle 82 Abiturientinnen und Abiturienten des für unsere Schule vergleichsweise sehr großen Jahrgangs mit der **Durchschnittsnote 2,21** bestanden. Die Spitzenleistungen mit jeweils der Note 1,0 erreichten Ann-Christin Peter und Philipp Sebulke aus Neukirchen. Insgesamt hält die Abiturientia 2011 nach der Statistik der Abiturergebnisse an der Melanchthon-Schule den bisher zweitbesten Platz in der Reihe der Abiturjahrgänge unseres Gymnasiums seit Einführung der reformierten Oberstufe vor mehr als 30 Jahren. Dazu kann man den jungen Frauen und Männern nur gratulieren! – Das sehr gute Ergebnis bestätigt unsere Beobachtung der vergangenen Jahre, dass der regelmäßig dokumentierte **Notendurchschnitts-**



wert unserer Abiturergebnisse **an der Spitze im Schulamtsbezirk** und weit höher als der Landesdurchschnitt liegt. Nun sind wir sehr gespannt auf das Abschneiden der kommenden **Abiturientia 2012** und wünschen ihr vergleichbare schöne Erfolge!

- Das mehrjährige Projekt **Sanierung der großen Sporthalle** ist – bis auf Restarbeiten im Hallenschwimmbad – endlich fertig gestellt worden, so dass der Unterricht regulär stattfinden kann und die Halle für Andachten bzw. Gottesdienste wieder ohne Auflagen nutzbar ist. Eine hohe, optisch attraktive Kletterwand – nach aktuellen Standards konzipiert – wurde errichtet und bietet nun zusätzliche sportliche Anreize, außerdem erweiterte pädagogische Möglichkeiten des Sozialtrainings für Gruppen bzw. Klassengemeinschaften, die hier beim Klettern lernen können, Verantwortung zu übernehmen und sich aufeinander zu verlassen. Auch die Erneuerung des ehemaligen „Kraft-raumes“ mit modernen Geräten zum „Fitness-Training“ wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Sehr erfreulich, weil funktional und zugleich ästhetisch ausgestattet, zeigt sich der gesamte Umkleide- und Sanitärbereich. Wir hoffen sehr, dass alle Nutzer die so ansprechend gestalteten Räumlichkeiten pfleglich behandeln, damit die spürbar angenehme Atmosphäre dauerhaft erhalten bleibt.
- Vor den Sommerferien verabschiedeten wir im Anschluss an den Gottesdienst zum Schuljahresende den **langjährigen Lehrer und Studienleiter** unserer Schule, Herrn **StD Peter Reuter**, und dankten ihm für sein verantwortungsvolles Engagement sowohl in der Unterrichtsarbeit als auch als Mitglied der Schulleitung in der Funktion des Oberstufenkoordinators. Sein Aufgabengebiet wurde inzwischen Herrn **OStR Wolfgang Forst** als unserem **neuen Studienleiter** übertragen. Wir freuen uns, dass die Personalauswahl seitens

des Staatlichen Schulamtes in Fritzlar und unseres Schulträgers, der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, gemeinsam mit der Schule so zügig getroffen werden konnte.

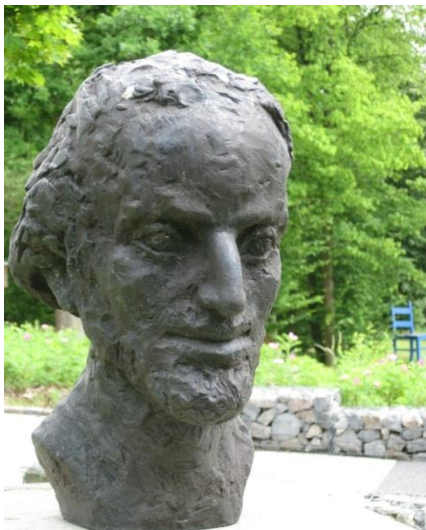
- Auch die Personalentscheidung, die für die zukünftige Entwicklung der Melanchthon-Schule von ganz besonderer Bedeutung ist – die **Neubesetzung der Schulleiterstelle** – konnte frühzeitig und einvernehmlich gefällt werden, so dass der Wechsel in diesem Leitungsamt ohne Vakanz stattfinden wird. Mein Nachfolger, Herr **OStD i.P. Claus-Hartwig Otto**, der bislang als stellvertretender Schulleiter an der König-Heinrich-Schule in Fritzlar tätig war, wird seinen Dienst mit Beginn des 2. Schulhalbjahres in der Melanchthon-Schule aufnehmen. Ich wünsche ihm in seinem neuen Amt eine gute Zeit unter Gottes Schutz und Segen! Möge unser Gymnasium unter seiner Leitung innovative Entwicklungsimpulse erfahren, und mögen alle, die darin lernen und lehren, einen zuversichtlichen Weg in die Zukunft gehen!



Sehr geehrte, liebe Eltern, erlauben Sie mir am Ende meiner mehr als 15jährigen Dienstzeit hier im Steinatal, einige Fix- und Orientierungspunkte der Schulentwicklung in Erinnerung zu rufen, die das schulische Leben und die Profilierung der Melanchthon-Schule als *Gymnasium* und *evangelische Schule* geprägt und befördert haben:

Unmittelbar nach meinem Dienstantritt im Sommer 1996 bereiteten wir in Schulleitung und Kollegium das „**Melanchthon-Jahr 1997**“ anlässlich des 500. Geburtstages (16.02.) des „Bildungsreformators“ vor. Nahezu alle Fachbereiche befassten sich mit Philipp Melanchthon und seiner

Zeit im Sinne einer Annäherung an den Namenspatron. Damals entstand u.a. – auf Initiative der Fachgruppe Erdkunde – das sog. Melanchthon-Projekt, das bis heute jährlich durchgeführt wird, um die Schülerinnen und Schülern der neuen Klassen 5 mit dem Schulnamen vertraut zu machen: Aktuell fand es wieder vom 31.01.–02.02. mit den derzeitigen Fünftklässlern statt (s. zum Konzept des Projektes auch Steinataler Hefte 2/2004: Melanchthon im Steinatal. Der Name als Programm). – Die Linolschnitte an den Wänden des Treppenaufgangs im Hauptgebäude spiegeln die Beschäftigung mit Melanchthon im Fachbereich Kunst wieder; und Entsprechendes gilt für die Sonnenuhr auf dem Rasen vor dem Kunst-Werk-Haus, die in der Werkabteilung entstand. – Als Meilenstein auf dem Weg der Profilbildung unseres Gymnasiums als evangelischer Schule ist das Geschenk des **Melanchthon-Denkmal** **Steinatal** zu werten, das wir der Initiative des Schulelternbeirates mit ihrem Vorsitzenden Wilfried Porada sowie der finanziellen Förderung durch die Kulturstiftung der Kreissparkasse Schwalm-Eder unter Leitung ihres damaligen Direktors Hans Prinz zu verdanken haben. Das Kunstwerk wurde unserer Schule zum 50jährigen Schuljubiläum 1998 feierlich übergeben und spielt bis heute – und dies gewiss auch noch in Zukunft – eine gewichtige Rolle bei der Identifikation der Schülerschaft mit ihrer Schule.



Melanchthons hoher Anspruch, jungen Menschen eine **breite und ganzheitliche Bildung** zu ermöglichen, die notwendig die „Kenntnis des Glaubens“ einschließt, damit sie zu verantwortungsbewussten Bürgern heranwachsen, bleibt bis heute ein zentraler Anspruch an uns als evangelische Bildungseinrichtung, die ihre Schülerinnen und Schülern durch Vermittlung von fachlichem Verfügungswissen *und* wertebewusstem Orientierungswissen zur Studierfähigkeit und damit zur „Hochschulreife“ mit dem Abitur führen will.

1998 – das Jahr des **50jährigen Gründungsjubiläums** der Melanchthon-Schule – bedeutete eine weitere Etappe auf dem Weg der Schulentwicklung. Die Beschäftigung mit den Anfängen in der Nachkriegszeit, die uns vor Augen führte, dass die Gründung der Schule und ihres Internates ein ‚diakonischer Akt‘ gewesen war, um Waisen- bzw. Flüchtlingskindern Bildung und Heimat zu geben, gab den Anstoß zur Umsetzung eines eigenen, neuen, handlungsorientierten Konzeptes – des **„diakonisch-sozialen Lernens“** – als sichtbares Zeichen christlicher Lebensgestaltung an einer evangelischen Schule (s. dazu Steinataler Hefte 1/2003: Diakonisch-soziales Lernen). Dabei werden auch außerschulische Lernorte der Diakonie und Sozialarbeit einbezogen: das Diakoniezentrum Hephata, verschiedene Senioreneinrichtungen der Region, u.a.m. Das Angebot eines freiwilligen Oberstufenpraktikums während eines Halbjahres in diakonischen bzw. sozialen Einrichtungen wird von zahlreichen Schülerinnen und Schülern gern und durchweg sehr verantwortungsvoll angenommen.

In der Folgezeit erschlossen sich über die curriculare Arbeit in verschiedenen Fachbereichen Zug um Zug weitere Profilschwerpunkte für unsere Schule, die vielfach durch Netzwerkbildung mit regionalen Partnern gefestigt wurden: Die schöne **Naturlage** unserer Schule regt immer wieder die interne curriculare Arbeit an – vorrangig im Fach Biologie, das

den Wald, den Bachlauf der Steina u.a.m. in unterrichtliche Zusammenhänge einbinden kann (s. Steinataler Hefte 3/2005: Mit der Natur lernen) –, aber auch andere Fächer wie Deutsch, Kunst, Werken, Erdkunde, Sport etc. profitieren im Unterricht oder AG-Bereich von diesen für ein Gymnasium außergewöhnlichen Möglichkeiten nach dem Prinzip des „originalen Lernens“.



Darüber hinaus gibt es seit Jahren verlässliche Beziehungen zu den Verantwortlichen von „Hessen-Forst“ in unserer Region, so dass z.B. das Projekt eines Planetenlehrpfades (s. Steinataler Hefte 10/ 2011: MINT ist bunt!) im Steinataler Wald in direkter Umgebung unseres Schulgeländes realisiert werden konnte. Außerdem nehmen Schülergruppen der Melanchthon-Schule in regelmäßiger jährlicher Folge an den sog. Waldjugendspielen – und das zu meist sehr erfolgreich – teil.

Ebenso bietet das „Malerdorf Willingshausen“ mit seiner Pflege der hochinteressanten und angesehenen ehemaligen Künstlerkolonie – ebenso mit dem aktuellen Künstlerstipendium – unserem in der Gemeinde Willingshausen ansässigen Gymnasium beste Chancen, die **alte wie neue Willingshäuser Künstlertradition** zu studieren bzw. sogar zu erleben und beides wertzuschätzen.

In fußläufiger Nachbarschaft können Klassen und Oberstufenkurse unseres Gymnasiums an den museumspädagogischen Angeboten des **Geschichtslernortes Trutzhain** (Museum und Gedenkstätte) partizipieren, dort in den fachgerechten Umgang

mit historischen Quellen eingeführt und zu eigenständigem methodischen Arbeiten angeleitet werden. Regelmäßig gibt es Kooperationen mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Geschichte. Aktuell sind im Museum Schülerpräsentationen aus dem Oberstufenunterricht im Fach Deutsch zu sehen, wo literarische Zeugnisse von bekannten und auch weniger bekannten Schriftstellern zur Thematik von Flucht, Vertreibung und Gewalt im Kontext der Zeit des Nationalsozialismus gelesen, analysiert und in ihrer Relevanz für uns Heutige bewertet wurden.

Seit ca. 2000 haben wir uns in der Melanchthon-Schule verstärkt der **(Hoch-)Begabtenförderung** geöffnet, dürfen wir doch aufgrund unserer Aufnahmepraxis (in der Regel wird für die Aufnahme in die Jahrgangsstufe 5 die Empfehlung der Grundschule erwartet) davon ausgehen, in unserer Schülerschaft verbreitet hohe Begabungspotenziale vorzufinden. Aufgrund dieser erfreulichen Voraussetzung für das ganzheitliche Lernen an unserem Gymnasium erscheint es nur konsequent, leistungsstarken Schülerinnen und Schülern möglichst viele ihren Interessen entsprechende Entfaltungsmöglichkeiten zu eröffnen und sie inner- und außerschulisch zu fördern: im Unterricht und in Arbeitsgemeinschaften, durch Teilnahme an Wettbewerben und Schülerakademie-Veranstaltungen etc. Zugleich nehmen wir unsere Verantwortung wahr, auch denjenigen möglichst optimale Unterstützung zu geben, die als sog. Underachiever – aus welchen Gründen auch immer – unter ihren Leistungsmöglichkeiten bleiben und von daher Misserfolge erleben bzw. sogar in Gefahr stehen, das Ziel ihrer Schullaufbahn nicht erreichen zu können. Insofern haben wir in den vergangenen Jahren ein schuleigenes Konzept zur (Hoch-)Begabtenförderung im Sinne eines Unterstützungssystems *für alle* entwickelt (s. dazu Steinataler Hefte 5/2007: Hohe Begabung fördern). Dazu zählt u.a. ausdrücklich der Aufbau eines „Beratungsnetzwerkes“ mit schulinternen wie externen professionellen

Beratern aus dem Schulamt in Fritzlar sowie aus Einrichtungen der Diakonie bzw. des Schwalm-Eder-Kreises, die in regelmäßigem Turnus zusammentreten, Problemlagen beraten und nach schulischen wie außerschulischen Lösungen für die betroffenen Jugendlichen suchen (s. www.melanchthon-schule.de/unsereSchule/Beratungsnetzwerk). „Niemand darf verloren gehen“ – dieser Anspruch, den die „Bildungssynode“ der EKD 2010 formulierte und der schon lange als verbindendes Motto für die evangelische Schulen in Deutschland gilt, kann zwar keine ‚Garantie‘ für den Erfolg unserer pädagogischen Bemühungen sein, jedoch ein aufrichtiger Ansporn, denjenigen zu helfen, die ohne unterstützende Begleitung an den Anforderungen zu scheitern drohen. Im Jahr 2004 wurde uns für die Gesamtkonzeption der Begabungsförderung das „Gütesiegel des Hessischen Kultusministeriums für Schulen, die hochbegabte Schülerinnen und Schüler besonders fördern“ (jeweils 2007 und 2010 erneuert) zuerkannt. Seither erfahren wir in unserer Arbeit seitens des im HKM zuständigen Referatsleiters, Herrn MinRat Walter Diehl, sehr hilfreiche Unterstützung nicht nur durch zweckgebundene finanzielle Mittel, sondern zusätzlich durch umfassende Informationen per „Newsletter“, durch Fortbildungsangebote bzw. die Einbindung unserer Schule in Fortbildungstagen und nicht zuletzt durch sehr freundliche, verstärkende Motivation, hier ‚am Ball zu bleiben‘. – Und in der Tat haben wir in unserer evangelischen Melanchthon-Schule gute Gründe, dies zu tun: Weil uns das **biblisch-christliche Menschenverständnis** aufgibt, jeden Menschen als Geschöpf Gottes zu achten und dafür Sorge zu tragen, dass seine ihm von Gott geschenkten Gaben zur Entfaltung kommen können. Dabei geht es keineswegs darum, junge Menschen unter permanenten Leistungsdruck zu stellen, vielmehr sollen sie erfahren, dass der Mensch mehr ist als seine Leistung und von Gott angenommen ist, auch wenn er nach unseren Vorstellungen defizitär erscheinen mag. Es geht also darum, eine Kultur des

Helfens und der Anerkennung wachsen zu lassen, ein Klima des Vertrauens und der gegenseitigen Annahme, das auch Fehler zulässt, Entmutigungen auflöst und für neue Anfänge offen ist.

Die Schulschriftenreihe „**Steinataler Hefte**“, die wir seit 2003 publizieren, versteht sich als Spiegel unseres Schulprofils und Schulprogramms. Mit dieser Initiative verbindet sich die Zielsetzung, konkrete, facettenreiche Einblicke in die fachliche Arbeit der verschiedenen Aufgabefelder, ebenso in das Angebot außerunterrichtlicher Aktivitäten zu geben. In Texten und Bildern soll das pädagogische Konzept unseres Gymnasiums in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) dargestellt werden und zeigen, was „evangelisch lernen“ heißt. Die Hefte 1/2003 (Diakonisch-soziales Lernen) bis 6/2008 (Festschrift zum 60jährigen Gründungsjubiläum) erschienen zunächst nahezu parallel zu zentralen Profilentwicklungsschritten, während sich die Ausgaben ab 7/2009 (Neue Sprachen sprechen) – 10/2011 (MINT ist bunt!) den Fachbereichen zuwenden. Die einzelnen Themen/Titel der Steinataler Hefte 1–10 können der Homepage www.melanchthon-schule.de/UnsereSchule/Publikationen entnommen werden (Bestellungen: wirtschaftsleitung@melanchthon-schule.de).

Die Umsetzung der bildungspolitischen Entscheidung Hessens für die **achtjährige Gymnasialzeit (G 8)** ab 2004 erforderte alle Kräfte zur Entwicklung veränderter Schulstrukturen im Blick auf eine zunehmend ganztägige Beschulung in der Sekundarstufe I: Denn im Zuge der Ausweitung des Pflichtunterrichtes über den Vormittag hinaus verbringen nun noch sehr junge Schülerinnen und Schüler erheblich mehr Lebenszeit in der Schule als zuvor üblich. Schule wird verstärkt als ‚Lebensort‘ erfahren, – ein hoher Anspruch an das pädagogische Konzept einer evangelischen Schule. Damit diese Entwicklung einer Profilierung nach den „Maßen des Menschlichen“ – so die EKD-Bildungsdenk-

schrift von 2003 – standhalten kann, muss es gelingen, dass die Jugendlichen in einer Atmosphäre heranwachsen und lernen können, die „etwas von diesem christlichen Menschenbild und seinen Konsequenzen erkennen, spüren und erleben lässt“ (Wilfried Härle). Entsprechend mussten Strategien entwickelt werden, die Ruhe und ‚Entschleunigung‘ im Wechselspiel von ‚Pflicht‘ und ‚Neigung‘ während des Schultages erlauben: Kinder und Jugendliche brauchen eine erweiterte und bewusst gestaltete und Mittagszeit mit Angeboten für Aufenthalt und Kommunikation, Bewegung, Rückzug und Entspannung (neue Rhythmisierung), damit sie sich in ihrer Schule heimisch fühlen können. Sie brauchen ein gesundes Mittagessen, das abwechslungsreich ist und ihnen schmeckt, auf das sie sich freuen können, – auch um mit anderen Gemeinschaft zu haben und sich auszutauschen. – Inzwischen hat die Schule wirksame Schritte auf diesem Weg



unternommen: Durch aufwändige **bauliche Maßnahmen** zur Verbesserung der Lebensqualität in der Schule während der vergangenen Jahre konnten nicht nur Räume für Fachunterricht, sondern ebenso für Aufenthalt, Erholung, Freizeitgestaltung u.a.m. bereitgestellt werden. Nahezu alle Gebäude wurden grundsaniert, ein Sportplatz und Parkplatz gebaut. Eine moderne, einladende **Mensa** konnte 2008 eingeweiht werden und das Mensa-Konzept mit biologisch-vollwertigem Speiseangebot hat sich seither insgesamt gut bewährt. Auch das weitläufige Schulgelände wurde mit vermehrten Bewegungsmöglichkeiten (Spiel-

und Sportgeräten) sowie Sitzgelegenheiten für das Verweilen im Freien ausgestattet. – Außerdem hat mit der **Erweiterung des Personals** um eine Schulsozialarbeiterin/Diakonin und zwei Schulpfarrerinnen sowie mit dem tatkräftigen Einsatz von Schülerinnen und Schülern als Mediatoren in Konfliktfällen, als Sportmentoren während der Mittagszeit, als Schulsanitäter, als sog. buddies (Jahrgangsstufe 8) für die neuen Fünftklässler, als Helfer in der Spielothek oder in den Büchereien usw. das „diakonisch-soziale Engagement“ (s.w.o.) auch in der eigenen Schule Fuß gefasst, womit eine Situation geschaffen ist, die notwendige Grundvoraussetzungen dafür erfüllt, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Schule als Lern- und Lebensort wohlfühlen zu können.

Das **60jährige Gründungsjubiläum** der Melancthon-Schule 2008 setzte Akzente in der Wahrnehmung unserer Schulgeschichte: In Zusammenarbeit ehemaliger und heutiger Mitglieder der Schulgemeinde konnte eine Festschrift – als Sonderheft der Steinataler Hefte 6/2008: 60 Jahre Schulgeschichte(n) – herausgebracht werden, die einerseits die Geschichte unseres Gymnasiums von seinen Anfängen her historisch aufbereitet und die andererseits Schulgeschichten früherer Schülergenerationen präsentiert. Diese Gemeinschaftsleistung war nur durch langfristige Vorbereitung mit einem Aufruf zum „Projekt 2008“ möglich, dem viele folgten. Das große Schulfest aus Anlass des Jubiläums bleibt vielen von uns unvergessen.

Schon zwei Jahre später setzte das Gedenken an den 450. Todestag Philipp Melancthons Impulse für eine erneute schulumfangfassende Beschäftigung mit unserem Namenspatron. Wie schon 1997 anlässlich seines 500. Geburtstages entstanden zahlreiche Initiativen im „**Melancthon-Jahr 2010**“, um den Bildungsreformer und Weggefährten Martin Luthers besser kennenzulernen und nach seiner heutigen Bedeutung – insbesondere auch für unsere Schule und ihren Bildungsbegriff – zu fra-

gen. Mit Veranstaltungen an seinem Geburtstag (16.02.), zu seinem Todestag (19.04.) und am Reformationstag fand Melanchthon die ihm gebührende Würdigung und es war eine Freude zu erleben, dass sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit musikalischen und Wort-Beiträgen an den Veranstaltungen beteiligten. Das Sonderheft 9/2011: „Melanchthon ehren“ in der Reihe der Steinataler Hefte dokumentiert das Melanchthon-Jahr und ist zugleich ein Beitrag unserer Schule zur EKD-weiten „Lutherdekade“, die mit zehn verschiedenen Themenjahren den Weg zum großen Reformationsjubiläum 2017 (500 Jahre Thesenanschlag Martin Luthers in Wittenberg) bereitet. – Der eigentliche Wert dieses Gedenkjahres liegt m.E. in der Vergegenwärtigung des Fundamentes, in dem unsere Schule wurzelt: Wenn nach Melanchthons Bildungsverständnis „Glaube und Wissen“ unbedingt zusammengehören, um Menschen so zu bilden, damit sie als „Bürger mit Bildung“ befähigt sind, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, dann sehen wir darin einmal mehr guten Grund für einen hohen Anspruch an die Vermittlung von Wissen im Sinne wissenschaftspropädeutischen Arbeitens, genauso wie für die Achtung und Bewahrung des liturgisch-theologischen Lernens und Feierns in der Schule: im Religionsunterricht, in unseren Andachten und Gottesdiensten.

Als **Fazit** kann zusammengefasst werden, dass wir in den vergangenen 15 Jahren intensiv an der Profil- und Organisationsentwicklung der Schule gearbeitet haben. Dabei ging es darum, unsere Schule nach den Anforderungen protestantischen Bildungsverständnisses zu gestalten und sie in unserer Kirche sowie in der Region und im evangelischem Schulwesen insgesamt zu verankern.

Die Schulentwicklung der Melanchthon-Schule hat derzeit einen Stand erreicht, der – ungeachtet von „Baustellen“, die weiter zu bearbeiten sind, um vermeidbare Belastungen aller Gruppen in der Schulgemeinde möglichst zu minimieren – das Lernen und Leben in anregender und insgesamt

angenehmer Atmosphäre erlaubt. Durchweg positive Rückmeldungen bezüglich der Wirksamkeit der bisher getroffenen Entscheidungen zur Gestaltung des schulischen Lebens spiegeln diese inzwischen eingetretene Konsolidierung, mit der wir insgesamt zufrieden sein dürfen. Dennoch: Schulentwicklung wird ein beständiger lebendiger Prozess mit der Aufgabe der Klärung und Umsetzung einer tragfähigen Schulkonzeption sowie einer ihr entsprechenden Organisationsform bleiben. Hier bedarf es auf Zukunft innovativer Rahmenbedingungen und weiterhin der verantwortlichen, kritisch-konstruktiven Zusammenarbeit aller Mitwirkungsgremien (Lehrerkonferenz, Schulelternbeirat, Schülervertretung) gemeinsam mit dem Schulträger sowie der gesamten Schulgemeinde als Voraussetzung für gutes Gelingen im Konsens.

Wenn ich in der Antrittsrede zu meinem Dienstbeginn im Sommer 1996 die These vertreten habe: „Die Schule ist zum Lernen da!“, dann kann ich das nach wie vor unterstreichen; heute möchte ich allerdings ergänzen: „Die Schule ist zum Lernen *und zum Leben* da!“



Sehr geehrte Eltern,
es ist ein langer Brief an Sie geworden, der noch einmal die uns in den vergangenen fünfzehn Jahren vorrangig bewegenden Aufgaben und Ereignisse ‚Revue passieren‘ lässt. Allen Mitwirkungsgruppen an unserem Gymnasium – dem Kollegium, der Schülervertretung und dem Schulelternbeirat – sowie unserem Schulträger ist es zu verdanken, dass die Schulentwicklung in der beschriebenen förderlichen Weise vorangebracht werden konnte. Greifbare Dokumente dieses Prozesses sind auf unserer Homepage aufrufbar: die verabschiedete **Schulverfassung** als Grundlage unseres Schulkonzeptes; das zum Jahresbeginn 2012 nochmals überar-

beitete und derzeit gültige **Schulprogramm**; die **Hausordnung**, die das schulische Zusammenleben verlässlich regelt; der **Schulvertrag**, der als Erziehungsvereinbarung die gemeinsame Verantwortung von Schule und Elternhaus unterstreicht. Mit der Einführung der **Schulkonferenz** (seit dem Jahr 2004) als dem höchsten Mitwirkungs-gremium neben Gesamtkonferenz, Schulelternbeirat und Schülerrat wurde die Voraussetzung dafür geschaffen, dass Entscheidungsprozesse unserer Schulentwicklung – auf der Basis demokratischer Beteiligung aller Gruppen der Schulgemeinde – vorbereitet, verantwortet und mitgetragen werden.

Am Ende meines Briefes an Sie steht mein ganz **aufrichtiger Dank** für das vorbildliche Engagement der Elternschaft – in der Gegenwart, aber ebenso in den zurückliegenden Jahren –, das entscheidenden Anteil an der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzeptes sowie der sächlichen Ausstattung der Schule hatte und bis heute hat. So danke ich – stellvertretend für die bisher beteiligten ‚Elterngenerationen‘ – dem derzeitigen **Schulelternbeirat** unter Vorsitz von Frau Heidi Knöppler für alle Unterstützung durch sachkundige, kooperative Beratung und den außerordentlichen Einsatz bei großen wie kleineren Schulprojekten, von denen auch die vorausgegangenen Jahreselternbriefe vielfach berichten: Ihre Arbeit hat unsere Schule im Interesse Ihrer Kinder vorangebracht und mitgeholfen, sowohl die Lernbedingungen als auch die Schulstrukturen zu verbessern, so dass sich ein Klima des Sich-Wohlfühlens und des Vertrauens herausbilden konnte, das in Zukunft weiter wachsen möge. – Aktiv daran beteiligt sind viele von Ihnen, liebe Eltern, auch über die Arbeit im Schulelternbeirat hinaus: durch mancherlei Mithilfe bei Anliegen bzw. Vorhaben Ihrer Kinder im Rahmen von Klassenveranstaltungen oder bei gesamt-schulischen Aufgaben. Das wissen wir in Schulleitung und Kollegium sehr zu schätzen und freuen uns, wenn diese gute Kooperation weiterhin gelingt.

Auch ganz persönlich möchte ich mich als scheidende Schulleiterin bei Ihnen für die stets konstruktive Begleitung meiner Arbeit bedanken: Das motivierte und bestärkte mich, die im Einvernehmen eingeschlagenen Wege zuversichtlich zu gehen. So schaue ich dankbar auf eine sicher zuweilen anstrengende, aber immer interessante, mich bewegende Aufgabe und insgesamt auf eine erfüllte Zeit in der Leitung der Melanchthon-Schule zurück.

Ich bin mir sicher, dass Sie meinen Nachfolger in der Schulleitung, Herrn OStD i.P. Claus-Hartwig Otto, in gleicher Weise unterstützen werden, und wünsche ihm, Ihnen und der ganzen Schulgemeinde für die kommenden Jahre der Schulentwicklung gutes Gelingen und allezeit Gottes Schutz und Segen!

Mit herzlichem Gruß

Ihre

Christel Ruth Kaiser
Oberstudiendirektorin i.K.



P.S.:

Sie sind eingeladen zum **Elternsprechtage am Samstag, den 11.02.2012**, ab 8.00 Uhr in der Melanchthon-Schule.

Bitte melden Sie sich bei den Fachlehrkräften, die sie sprechen möchten, mit dem anhängenden Formular an.

Andere wichtige **Termine** im Schulleben finden Sie regelmäßig aktualisiert auf der Startseite unserer Homepage:

www.melanchthon-schule.de.